"Verteidigungspaket" 2008/11

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN
MF 528 12555

«Verteidigungspaket» 2008/11

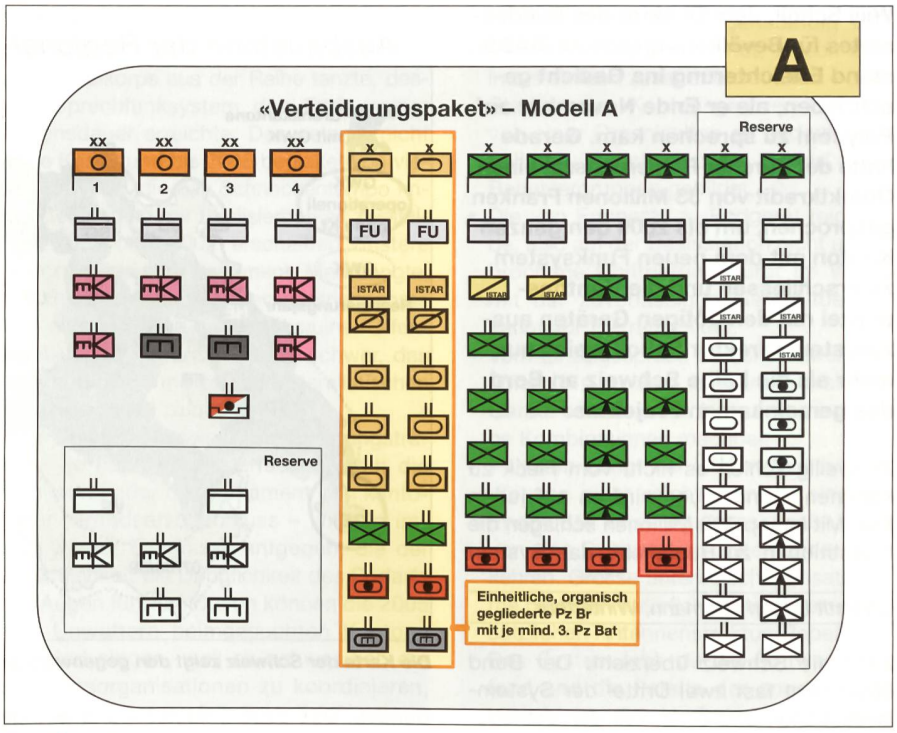
Der ehemalige Planungschef Paul Müller unterbreitet eigenen Vorschlag

Im Herbst 2006 verwarf der Nationalrat den Entwicklungsschritt 2008/11. Der frühere Armeeplaner Paul Müller unterbreitet einen eigenen Vorschlag. Wie er schreibt, soll seine «konkrete Mittellösung einen Ausweg aus der Sackgasse» weisen.

Müller geht von einem klar definierten Leistungsprofil für 2008/11 aus: «Die Armee ist in der Lage, innert einem Jahr (ohne Aufwuchs) unser Land gegen terrestrische Angriffe eines mechanisierten Gegners in der Grösse von rund drei Divisionsäquivalenten gemäss Verfassungsauftrag erfolgreich zu verteidigen. Dazu sind kurzzeitig (bis maximal drei Monate) rund neun Einsatzbrigaden (inklusive Reserve) erforderlich. Dieser Kräfteansatz erlaubt kleinere Feindangriffe selbständig abzuwehren und bei grösserer Feindbedrohung Angriffen zeitlich begrenzt so zu widerstehen, dass eine Kooperation mit anderen Partnern eingegangen werden kann, sofern parallel geführte Aufwuchsmassnahmen nicht ausreichen,

- Raumsicherungsaufgaben mit zwei Brigaden in Ablösung über längere Zeit (rund 12 Monate) wahrzunehmen. Dazu ist der Einsatz auch von mechanisierten Elementen unerlässlich,
- subsidiäre Aufgaben in Ausnahmefällen (nicht als Dauerzustand) mit maximal einer Brigade über längere Zeit sicherzustellen,
- in Katastrophenfällen kurzzeitig eine hohe Anfangsleistung und die Wiederaufbaumassnahmen mit geringen Kräften über längere Zeit sicherzustellen,
- Friedensförderung mit maximal 500 Angehörigen der Armee zu leisten.»

Müller unterbreitet in generalstäblerischer Art eine ganze Anzahl von Ansätzen und Varianten, die er abschliessend bewertet.



Paul Müllers «Verteidigungspaket».

Als wichtigste Variante tritt das Modell A hervor, das Müller als «Verteidigungspaket» charakterisiert.

Zwei Panzerbrigaden

«Es geht darum, die Verteidigungsfähigkeit zur Erfüllung des vorliegenden Leistungsprofils zu erhalten:

- Es werden zwei organisch gleich gegliederte Panzerbrigaden mit je drei Panzerbataillonen, einem Infanteriebataillon, einer Artillerieabteilung, einem Panzersappeurbataillon sowie den notwendigen Führungs- und Aufklärungsmitteln gebildet.
- Alle Brigaden erhalten eine Artillerieabteilung, die übrigen Strukturen werden gemäss Entwicklungsschritt 2008/11 beibehalten.
- Das für die Reserve vorhandene, noch einsetzbare Material ist einzulagern.
- Die kampfwertgesteigerten Schützenpanzer 63/89 sind weiter zu verwenden.
- Auf die Rollenspezialisierung Verteidigung/Raumsicherung ist zu verzichten. Die Infanterieverbände wie auch die Verteidigungskräfte sind sowohl für die Verteidigung wie auch für die Raumsicherung auszubilden.» Dem Einsatz sei in der Ausbildung Rechnung zu tragen.

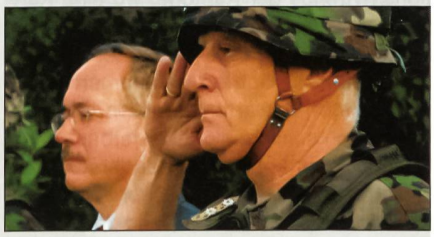
Klare Verantwortlichkeiten

In der Beurteilung schreibt Müller, die organische Gliederung der Panzerbrigaden schaffe klare Verantwortlichkeiten für Ausbildung und Einsatz:

«Das Verteidigungspaket konzentriert sich auf die Verteidigungsfähigkeit. Verschiedene andere Bereiche bleiben untangiert: Das eher fragwürdige Modularitäts- und Baukasten-Prinzip; unterschiedliche Infanteriebrigaden, übergrosse Reservebrigaden-Gebilde; freie Kapazitäten bei den Territorialregionen; Führungsstrukturen etc. Gegenüber der Armee XXI werden bei den aktiven Verbänden zwei Panzerbataillone und zwei Artillerieabteilungen gestrichen und vier Infanteriebataillone neu aufgestellt. Der Schritt 2008/11 würde einen Verzicht auf vier Panzerbataillone und drei Artillerieabteilungen erfordern.» *fo.*

Armeeplaner und Divisionskommandant

Paul Müller ist diplomierter Physiker der Universität Zürich. Er war Berufsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) und Unterstabschef Planung von 1991 bis 1997. Als solcher hatte er wesentlichen Anteil an der Planung Gestaltung der Armee 95, welche am 1. Januar 1995 in Kraft trat. Von 1998 bis 2000 wirkte Paul Müller als Projektleiter Controlling Armee. Von 2001 bis 2003 führte er die Felddivision 5. Zu seinem neuen Vorschlag schreibt er: «Die aufgezeigten Varianten dienen als konstruktiver Beitrag dazu, den vorliegenden Entwicklungsschritt 2008/11 mit kompromissfähigen Vorschlägen zu einer mehrheitsfähigen Vorlage abzuändern.» *fo.*



2003: Samuel Schmid, Paul Müller.